


Grüß Gott!

Wenn ich Menschen bitte, von den Früchten ihrer Arbeit zu erzählen, dann stöhnen sie manchmal. Ach, sagen sie, da sieht man doch nichts. Ich sitze am Telefon, ich verwalte doch nur, seufzt ein Büroangestellter. Ich putze doch bloß, kümmere mich um die Kinder, sagt eine Hausfrau. Aber nach etwas Nachdenken findet dann doch jeder ein Symbol für seine wirklichen Früchte, und er ist überrascht und froh darüber. Ein Versicherungskaufmann hat einmal von einem Kunden ein Dankschreiben bekommen. Bei einem Wasserschaden hatte er fast alles verloren, aber durch die Versicherung konnte er wieder neu anfangen. Diesen Brief hat der Kaufmann aufgehoben, und manchmal erinnert er ihn daran, dass hinter den Zahlenkolonnen auf seinem Schreibtisch richtige Menschen stecken, Schicksale und Hoffnungen.

Vielleicht ist das sogar das Wertvollste, was wir auf den Altar legen können: unsere Beziehungen. Das ist der Acker, auf dem vor allem die Frauen säen, und zwar großzügig. Eine Mutter und Hausfrau zeigt auf das Erstkommunionfoto von ihrem Sohn. Sie ist dankbar, dass sie es 8 Jahre lang geschafft hat, ihn zu ernähren, ihn zu trösten, wenn er als Baby nachts aufgewacht ist, ihn zu waschen, zu pflegen, ihn zu loben und auch zu kritisieren.

Wenn Sie Ihre Freunde, Kinder, Verwandten und alle anderen Menschen, mit denen Sie verbunden sind, auf Ihren kleinen privaten Erntedankaltar stellen, dann geschieht etwas Besonderes: Der Dank fließt gleichsam zurück in diese Beziehungen. Er stärkt und vertieft sie. Der Segen und die Liebe fließen, und alle werden mit allen verbunden sein. Alle werden spüren, dass hier ein guter Geist am Werk ist. Wir glauben, dass Jesus in unserer Mitte ist.

Wenn Menschen einander den Dank ausdrücken, wenn sie miteinander ihre Augen zum Geber aller Gaben emporheben, dann antworten sie auf eine Liebe, die Gott im Voraus schenkt. Denn wenn wir danken, anerkennen wir die Wohltaten, die wir empfangen, auch wenn sie alltäglich sind. Weil wir dankbar sind, sind wir glücklich!

Pfarrer Paul Burtscher

Bitte helfen Sie!
Gemeinsam für die Ärmsten

19. Oktober 2025 **Weltmissions-Sonntag**

Jetzt spenden: www.missio.at/wms



Dankbarkeit beginnt mit dem Willen, Gott nicht aus den Augen zu verlieren. Dankbarkeit kann so einfach sein.

© Pfarre



Gottesdienstordnung

12. – 26. Oktober 2025

SO 12.10. 28. Sonntag im Jahreskreis

- 10:15 Eucharistiefeier mit Erntedank
15:00 Priesterjubiläum Pater Markus Stark

MO 13.10.

- 18:00 Rosenkranz

DI 14.10.

- 18:00 Rosenkranz

MI 15.10.

- 18:00 Rosenkranz

DO 16.10.

- 08:00 Eucharistiefeier
14:00 Pfarrwallfahrt / Bezau-Bizau
18:00 Rosenkranz

FR 17.10.

- 18:00 Rosenkranz

SA 18.10.

- 08:00 Marienmesse zum Heiligen Jahr
14:00 Pfarrwallfahrt / Andelsbuch
18:00 Rosenkranz

SO 19.10. 29. Sonntag im Jahreskreis**Weltmissionssonntag**

- 10:15 Eucharistiefeier
Kirchenopfer für Weltmission

MO 20.10.

- 18:00 Rosenkranz

DI 21.10.

- 18:00 Rosenkranz

MI 22.10.

- 18:00 Rosenkranz

DO 23.10.

- 08:00 Eucharistiefeier
14:00 Kirchenführung
15:00 Wallfahrt / Wolfurt
18:00 Rosenkranz

FR 24.10.

- 18:00 Rosenkranz

SA 25.10.

- 08:00 Marienmesse zum Heiligen Jahr
18:00 Rosenkranz

SO 26.10. 30. Sonntag im Jahreskreis

- 10:15 Eucharistiefeier



Foto: BfH/picture alliance/dpa | Friso Gentsch

braucht die Welt große Beterinnen und Beter. Denn Beten ist nicht selbstverständlich. Es ist ein Irrtum zu glauben, früher hätten die Menschen mehr gebetet und heute würden die Menschen nicht mehr beten. Beten war schon immer eine umstrittene, schwie-

lige und vor allem auch sehr intime Angelegenheit. Denn im Beten kommt der Glaube zu sich. Beten: Das ist das Tun des Glaubens schlechthin. Ja, daran erkennt man ihn geradezu. „Beten“ ist die Antwort auf die Frage: „Was machen Christen eigentlich?“.

Informationen und Termine

Sonntag, 19.10., Weltmissionssonntag

Die Menschen im Südsudan gehen durch schlimme Zeiten: Auf den Bürgerkrieg folgten große politische Unruhen. Tausende Menschen haben ihr Leben verloren, Millionen sind vertrieben worden. Dürreperioden wechseln sich mit Überschwemmungen ab und verschlimmern die Not der Menschen. Wir bitten um Ihre Unterstützung!

missio**Vorschau**Allerheiligen

10.15 Uhr ist der Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen
15.00 Uhr Gedenken für die Verstorbenen, zuerst in der Kirche, dann auf dem Friedhof

Allerseelen/Seelensonntag

10.15 Uhr Messfeier für Verstorbene, mit Gräberbesuch
19.00 Uhr Messfeier mit Mozart Requiem (Chor und Orchester)

Unsere Sehnsucht

Wenn die Abende länger werden, hören wir in unsere Dunkelheit hinein, was da an Sehnsucht aufkommt. Wir sind nicht nur Menschen dieser Erde, die sich abmühen, dass ihr Leben einigermaßen erfolgreich sei. Wir sind auch Menschen des Himmels, haben in uns eine Sehnsucht nach mehr, nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Heimat. Für Augustinus ist die Sehnsucht ein Grundpotential des Menschen. Die vielen Süchte, unter denen wir leiden, sind verdrängte Sehnsüchte. Wenn ich die Sehnsucht zulasse, die in meinem Herzen auftaucht, wird es weit. Ich kann ja sagen auch zu einem Leben, das meinen Erwartungen nicht entspricht, zu einer Arbeit, die nicht erfüllend ist, zu Beziehungen, zu Freundschaft und Partnerschaft, die nicht halten, was sie einmal versprochen haben. Ich ahne auch, dass es vielleicht nicht gut ist, ganz zufrieden zu sein. Anselm Grün

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84

T: 05572/58367

T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at

pfarramt@maria-bildstein.at

Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h



Die Kirche hat nicht sich selber zu dienen, vielmehr dient sie dem Leben, dem Reich Gottes, und dieses Reich Gottes geht weit über die Grenzen der Kirche hinaus. Wichtig ist, dass sie überall präsent ist als Zeugin für die Liebe Gottes zur ganzen Menschheit.

Claude Rault, algerischer Bischof